

Staatliche Förderungen nutzen

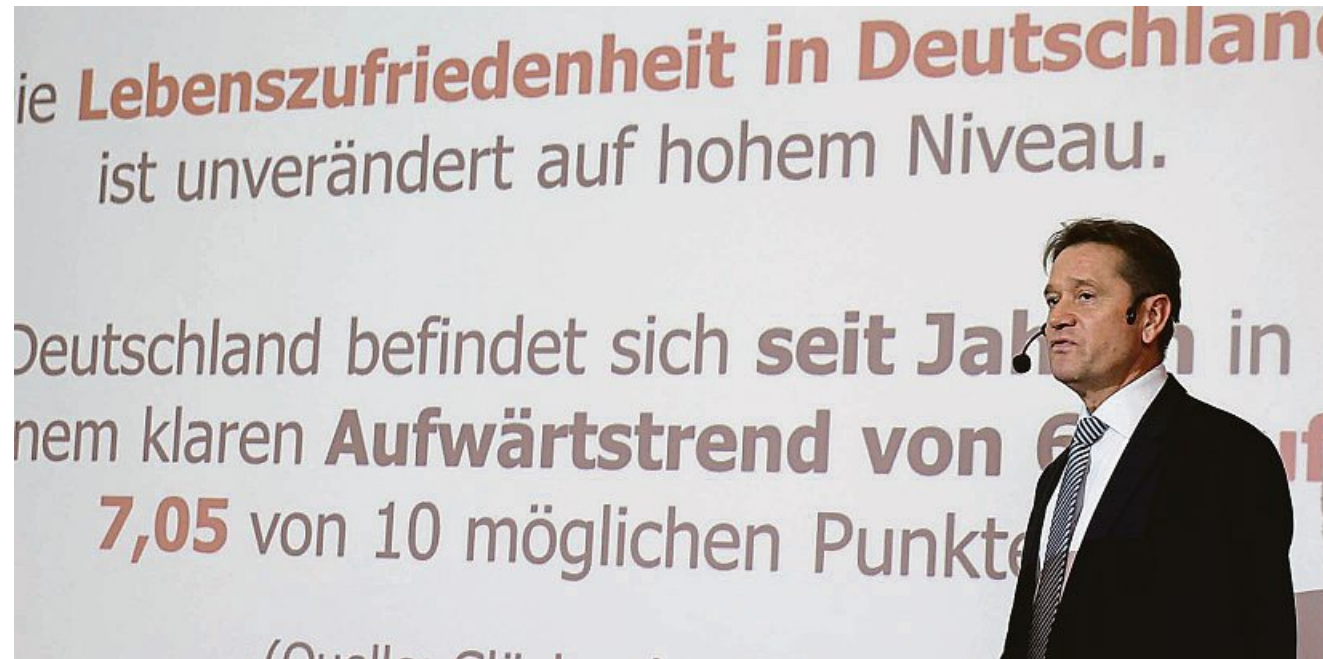
Abgesichert im Alter: Neben der gesetzlichen ist eine lebenslange Basisrente der Königsweg

VON HELMUT HOBMAIER

Freising – Die reiferen Damen im Saal hörten es gern: „Eine heute 50-jährige Frau“, zitierte Professor Michael Hauer eine aktuelle Studie, „wird mit einer Wahrscheinlichkeit von 40 Prozent 90 Jahre alt“. Was die Freude darüber allerdings etwas trübte, war die zweite Feststellung des Finanzprofis, der auf Einladung der Sperrer Privatbank im Marriott Hotel referierte: Nicht weniger wahrscheinlich sei eine klaffende Versorgungslücke, die den gewohnten Lebensstandard der Seniorin enorm einschränken werde.

Deutschlands künftige Rentner haben laut Hauer nämlich ein hohes „Langlebigkeitsrisiko“. Auf einen kurzen Nenner gebracht: „Das Geld ist weg, aber man selbst ist immer noch da.“ Was man dagegen tun kann, dozierte der Professor vom Weidener Institut für Vorsorge und Finanzplanung unter dem Motto „Ruhestandsplanung in der aktuellen Niedrigzinsphase“. Die nicht ganz neue Erkenntnis: „Spare in der Zeit, dann hast du in der Not.“ Um dabei in zinslosen Zeiten dennoch eine (schmale) Rendite zu erzielen, sei es vor allem wichtig, die staatlichen Förderungen auszunutzen, betonte Hauer. Die gebe es durchaus. Langfristig seien auch Aktienfonds eine gute Wahl.

In Deutschland lebt es sich eigentlich gut: Die Lebenser-



Die Mischung macht's: Michael Hauer, Professor am Weidener Institut für Vorsorge und Finanzplanung, zeigte in seinem Vortrag auf Einladung der Sperrer Privatbank im Marriott Hotel verschiedene Modelle auf, wie man der Altersarmut vorbeugen könne.

FOTO: ROVAN

wartung steigt, im Glücksatlas rücken die Menschen hierzulande stetig nach vorn – und das Geldvermögen der Deutschen steigt. Inzwischen liegen laut Hauer 6,2 Billionen Euro auf der hohen Kante. Dafür aber gibt es meist keine Zinsen, weshalb das Kapital bei deutlichen jährlichen Preissteigerungen kontinuierlich schrumpft.

Mit der Rente allein werde man aber kaum über die Runden kommen, warnte Hauer: Derzeit liege das Rentenniveau bei 48 Prozent des letzten Nettolohns – Tendenz sinkend. Man benötige aber nach Erkenntnissen seines

Instituts und den gesammelten Daten diverser Studien im Ruhestand rund 80 Prozent des letzten Nettoeinkommens, um den Lebensstandard einigermaßen halten zu können. Für Gutverdienende mit einem Bruttoeinkommen von 90 000 bis 100 000 Euro wird es seiner Erfahrung nach beim Renteneintritt „am schlimmsten“: Das gewohnte Leben sei für die meisten dieser Gruppe nicht mehr finanzierbar, da man die Rentenlücke unterschätzt und nicht ausreichend vorgesorgt habe.

Der Königsweg sei bei der Vorsorge, eine zusätzliche (lebenslange) Basisrente zur ge-

setzlichen zu schaffen und dabei die gebotenen staatlichen Förderungen auszunutzen. So komme man immerhin auf eine Rendite von gut drei Prozent, da man mehr von der Steuer absetzen könne als später besteuert werde. Das freilich sei ein komplexes Thema, bei dem Hauer zum Gespräch mit dem Finanzberater der jeweiligen Bank riet. Nur der könne den besten, individuellen Vorsorgeplan ausarbeiten.

Generell riet der Finanzprofi, neue Verträge auf die Gattin abzuschließen, dem Ehepartner mit der höheren Lebenserwartung. Eines der

Modelle, die Hauer vorstellte, war die Umwandlung von verfügbarem (ungenutztem) Kapital auf einem Tagesgeldkonto in eine lebenslange Zusatzrente.

Weitere Optionen? Gold sei ziemlich spekulativ, sagte Hauer. An Aktienfonds führe dagegen zumindest langfristig kaum ein Weg vorbei, wenn man noch etwas Rendite erzielen wolle. Eine selbst genutzte Immobilie sei eine der besten Optionen, um Altersarmut vorzubeugen. Aber: Auch vom schönsten Eigenheim könne man im Alter „nicht runter beißen“, sagte der Finanzprofessor.

Man dürfe auch die Aufwendungen für die Instandsetzung der Immobilie nicht vergessen, die mit dem Besitzer altern. Und eine Immo-Kapitalanlage? Schnäppchen gebe es auf dem Markt längst nicht mehr, stellte Hauer klar. Wenn, dann vielleicht noch in seiner Heimat in der Oberpfalz, wo es den Quadratmeter Baugrund noch für 60 Euro gebe ...

Hauers Fazit: „Die Mischung macht's.“ Nur sollte man so früh wie möglich beginnen, für das Alter vorzusorgen. Eine 30-jährige, die 1600 Euro netto verdiene, muss laut dem Finanzprofessor bereits jetzt 240 Euro monatlich sparen, um ihre spätere Versorgungslücke zu schließen. Bei einem gut verdienenden Ehepaar um die 40 wären es schon 900 Euro, die man vom Nettolohn beiseitelegen müsste.

Dabei seien die Deutschen bereits jetzt ziemlich sparsam, wie der Referent betonte: 90 Milliarden fließen in Deutschland jährlich in die Renten- und Lebensversicherungssysteme. Allerdings: Für den Urlaub geben die Deutschen 120 Milliarden aus. Da ist also noch etwas Luft nach oben.

Gut zu wissen

In der Vortragsreihe „Geld, Vermögen und Finanzen“ informieren namhafte Referenten regelmäßig auf Einladung der Privatbank Sperrer. Infos online unter www.sperrer.de.

IN KÜRZE

Weinfest

Die Feuerwehr Marzling veranstaltet am Samstag, 19. Oktober, ihr Weinfest. Angeboten werden Weiß- und Rotweine sowie Brotzeit mit Speck aus Südtirol. Beginn ist um 19 Uhr im Feuerwehrhaus, ab 23 Uhr ist Barbetrieb.

Kleiderflohmarkt

Der Elternbeirat des Kindergartens Prinzenpark organisiert für Samstag, 19. Oktober, von 9 bis 12 Uhr einen Kinderkleiderflohmarkt. Der Aufbau ist ab 8 Uhr möglich, die Standgebühr beträgt samt Kuchen fünf Euro, ohne Kuchen acht Euro. Tische werden bereitgestellt. Anmelden kann man sich bei Petra Maly unter Tel. (01 79) 1 33 51 52 oder per Mail an elternbeirat-prinzenpark@web.de.

Italienisch-Treff

Wer Italienisch spricht oder seine Kenntnisse verbessern möchte, ist am Samstag, 19. Oktober, zum Italienisch-Stammtisch eingeladen. Er findet von 10.15 bis etwa 12 Uhr in der Stadtbibliothek Freising statt.

Bergfreunde-Ausflug

Die Freisinger Ski- und Bergfreunde fahren am Samstag, 19. Oktober, mit dem Zug nach Teisnach. Treff und Fahrgruppeneinteilung am Bahnhof in Freising ist um 7.30 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Infos unter Tel. (0 81 65) 64 77 78.

Unser nächstes Projekt:
Die zufriedensten Kunden
auch in 2020.

Dein Projektbaumarkt
2x in München

HORNBACH
sagt Danke
für 2019!

Für die Top-Bewertung
beim Kundenmonitor 2019
in der Branche Bau- und
Heimwerkermärkte.

Kundenzufriedenheitsstudie 2019:
Im Urteil der Kunden ist HORNBACH die

Nr. 1
bei der
Globalzufriedenheit

Mehr Infos unter
www.hornbach.de/kundenmonitor

81249 München-Freiham

Hans-Steinkohl-Straße 30
Direkt gegenüber von Möbel Höffner

Öffnungszeiten: Mo.–Sa. 7–20 Uhr

80939 München-Fröttmaning

Muthmannstraße 4
Neben der Allianz-Arena

www.hornbach.de

HORNBACH

Es gibt immer was zu tun.